

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Wegründet 1856

Verleger: Dr. Kurt Schönbach, Dresden, Postfach 10, 1068 Dresden. Redaktionsrat: Dr. Kurt Schönbach, Dresden, Postfach 10, 1068 Dresden. Schriftleitung: Dr. Kurt Schönbach, Dresden, Postfach 10, 1068 Dresden.

Druck: Kurt Schönbach, Dresden, Postfach 10, 1068 Dresden. Druckkosten: 1000 Mark. Abonnement: 1000 Mark.

Reichspräsidentenfrage noch ungeklärt

Wahltermine: 13. März und 10. April

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Febr. Der Reichsinnenminister Groener hat sich an die Regierungen der Länder und an den Präsidenten des Reichstages mit der Bitte gewandt, alle Vorbereitungen dafür zu treffen, daß die Reichspräsidentenwahl am 13. März stattfinden kann. Ein etwa notwendige werden der zweiten Wahlgang soll am 10. April vor sich gehen.

Damit hat der Wahltermin keine offizielle Festlegung erfahren.

Von dieser und der weiteren Tatsache, daß nunmehr die vom Sachverständigenrat empfohlene Einheitswahl zum Abschluß gekommen ist, abgesehen, hat über das Wochenende die Frage der Präsidentenwahl zu keinen weiteren sichtbaren Ergebnissen geführt. Die Ankündigung, daß der Reichspräsident von Hindenburg beabsichtigt, die Annahme der ihm vom Sachverständigenrat angebotenen Kandidatur in einer besonderen Kundgebung mitzuteilen, wird an unterrichteten Stellen als richtig bezeichnet. Der Termin, zu dem diese Ankündigung veröffentlicht werden soll, scheint jedoch noch nicht endgültig festzulegen. Es wird dafür der Montag genannt, doch kommt vielleicht erst der Dienstag in Frage. Im übrigen wurde der Sonnabendmorgen und der Sonntag von den Rechtsgruppen zu weiteren internen Verhandlungen benutzt.

Sowohl der Stahlhelm als auch der Kampfbund hatten für Sonntag Sitzungen ihrer Landesverbände.

Der Stahlhelm teilt mit, daß die Landesverbandsführer die Auffassungen der Bundesleitung vollkommen teilen. Die Bundesleitung sei nunmehr in der Lage, weitere Entschlüsse zu fassen. Zwar läßt sich inhaltlich etwas Positives nicht in Erfahrung bringen, doch gehen Gerüchte um, daß gegenüber den Differenzen, die sich im Laufe der letzten Woche ergeben hatten, doch noch der Versuch einer „ankündigen Lösung“ gemacht werden soll, wonach der Stahlhelm in seiner Aktion Rede gesprochen hätte. Auch auf der Tagung der Landesverbandsführer des Kampfbundes ergab sich, wie mitgeteilt wird, Einmütigkeit der Auffassungen. Ueber die weiteren Schritte der beiden Verbände liegen bestimmte Angaben noch nicht vor. Fest steht bis jetzt nur,

daß der Vorsitzende des Kampfbundes, General a. D. von Horn, am Montag den Reichspräsidenten anrufen wird, um ihr Mitteilung von dem Ergebnis der Beratungen des Sonntags zu machen.

Rein Stimmungsmäßig glaubt man in politischen Kreisen eine gewisse Entspannung konstataren zu dürfen, und man glaubt auch, daß es nicht an Bemühungen fehlen werde, den Stahlhelm doch noch für die Unterstützung der Kandidatur Hindenburgs zu gewinnen. Bezeichnend ist, daß sich hinsichtlich des Gerüchts, daß eine Aufhebung des Uniformverbotes geplant sei, allerdings liegen irgendwelche Befestigungen für diese Gerüchte nicht vor. Nicht uninteressant ist es schließlich noch, daß man einem am Sonntag im „Vorwärts“ veröffentlichten Artikel in den der Regierung nachstehenden Kreisen dahin deutet,

daß die Sozialdemokraten ganz bestimmt auf einen eigenen Kandidaten verzichten und zur Stimmabgabe für Hindenburg aufrufen würden.

Besteht diese Auffassung zu Recht, so müßte man sich in den führenden Kreisen der Sozialdemokratie entschlossen haben, die Bedenken, die noch in der letzten sozialdemokratischen Fraktionsversammlung gegen eine Unterstützung der Kandidatur Hindenburgs geäußert wurden, zugunsten des Kampfes gegen den „Faschismus“ fallen zu lassen. Wie weit aber die sozialdemokratischen Anhänger geneigt sein werden, den Parolen der Führung Folge zu leisten, ist noch eine offene Frage.

2370 000 Eintragungen für Hindenburg

Berlin, 14. Febr. Die bisher dem Hindenburg-Ausschuss gemeldeten Eintragungen beliefen sich am Sonntagabend auf 2 370 000. Es handelt sich hierbei jedoch noch nicht um ein abschließendes Zahlungsergebnis.

Gegen die Politisierung der Jugend

Ein Appell Groeners an die Parteien

Berlin, 14. Februar. Reichsinnenminister Groener hat an die Vorstände aller im Reichstag vertretenen Parteien ein Schreiben gerichtet, in dem er die Fernhaltung jeglicher Parteipolitik von der wahlmündigen Jugend fordert. In dem Schreiben heißt es unter anderem: „Die Vergrößerung und immer stärkere Ausdehnung des politischen Tageskampfes, dessen schlimme Auswüchse die politischen Gewalttaten sind, hat die Jugend mit erfährt. Mit Recht hat man diese Gewalttaten gegen Andersdenkende als eine Kulturschande für Deutschland bezeichnet, in dessen Geschichte eine in dem blutigen Ringen des 19. Jahrhunderts teuer erkaupte Duldbarkeit Jahrhunderte hindurch ein besonderes Schmückstück war. Die Ausdehnung dieser Kulturschande erscheint mir allgemeiner als eine unerträgliche Bedingung jedes inneren und äußeren Aufstieges unseres Volkes. Der Reichsinnenminister weist ferner darauf hin, daß er, soweit die Politisierung der Schuljugend in Frage kommt, bereits mit den Kultusministern der deutschen Länder beraten habe, welche Maßnahmen geeignet erscheinen, die Parteipolitik von der Schule fernzuhalten, und

läßt dann fort: Ich habe dabei meinen Entschluß befestigt, einen Appell an die Führer der politischen Parteien zu richten, sie möchten angesichts der auf dem Spiel stehenden Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes erwägen, ob nicht ganz allgemein die parteipolitische Bearbeitung und Betätigung der Jugend, die das Wahlalter noch nicht erreicht hat, eingestellt werden könnte. Ich möchte hiermit meine Absicht verwirklichen. Die rasche und besonders schwere Verschlimmerung der Verhältnisse läßt aber nur von einem radikalen Eingreifen eine Abwendung zum Besseren erhoffen. Es erscheint auch vom außenpolitischen Standpunkt aus dringend empfehlenswert, dem parteipolitischen Treiben der wahlmündigen Jugend, das nach dem heutigen Stand der Dinge nur ein zwietätiges Deutschland der Zukunft erwarten ließe, ein Ende zu machen.“

Die Staatspartei mit Groener unzufrieden

Berlin, 14. Febr. Der Wahlkreisverband Potsdam I der Deutschen Staatspartei hielt am Sonntag im Preußischen Landtag einen Parteitag ab, der der Vorbereitung der preußischen Landtagswahlen galt. Der Parteivorsitzende, Reichstagsabg. Dr. Weber, erklärte, die Staatspartei habe die Reichsregierung bisher nicht in der Erwartung, daß sie wenigstens an ihrer arabischen Politik gegen den Nationalsozialismus festhalten würde. Mit dem Erlaß des Reichsverwehrlitters sei diese Grundlage aber verlassen worden. Der Wehrerlaß bedeute eine grundsätzliche Umstellung der bisherigen Politik der Reichsregierung. Diese Haltung verleihe scharfste Mißbilligung. Der Redner erklärte unter hartem Befehl, daß die Staatspartei eine solche Politik für die fernere Zeit unter keinen Umständen mitmachen könne. Zum Schluß sprach Dr. Weber die Erwartung aus, daß es gelingen werde, Hindenburg schon im ersten Wahlgang zum Reichspräsidenten zu wählen und gleichzeitig die Staatsautorität wieder stärkere Geltung gegenüber dem Nationalismus rechts und links zu verschaffen.

Memelunrecht bleibt vorläufig bestehen

Redebuell v. Bülow-Saunius

Von unserem nach Genf entsandten W.-H.-Sonderberichterstatter

Genf, 14. Februar.

Wer etwa gehofft hatte, der Völkerbundrat werde, der Schwere und Offenbarkeit des litauischen Rechtsbruchs entsprechend und der besonderen Gefahren wegen, die jede Verögerung einer Entscheidung herbeiführen kann, heute sofort mit Energie eingreifen, sah sich enttäuscht. Staatssekretär v. Bülow, dessen an sich klare und inhaltlich überzeugende Anklageerhebung leider mit einer den Eindruck herabmindernden Mühseligkeit vorgetragen wurde, hat von seinen grundlegenden Forderungen: Wiederaufmachung und Garantie für die Zukunft, noch nicht durchsetzen können. Es war anscheinlich des Jagen und nicht ungenaueren Widerstandes des litauischen Außenministers Janulis schon nicht leicht, auch nur das übliche Verfahren des Völkerbundesrates:

Einleitung eines Berichterstatters unter Einziehung von Juristen,

befehlsmäßig in Gang zu bringen. Saunius erwies sich als ein hartnäckiger und verschlagener Kämpfer. Nur dadurch und durch die Unersförenheit seines Auftretens gelang es ihm, sich heute noch verhältnismäßig glimpflich aus der Affäre zu ziehen, wenn er schließlich auch nicht verhindern konnte, daß der Rat seine Einmündung im wesentlichen überging.

Das Redebuell zwischen Deutschland und Litauen hinterließ bei einem Deutschen, der noch die einstige Großmachtsstellung Deutschlands im Blut und in der Erinnerung hat, peinliche Eindrücke. Gewiß hat Herr v. Bülow die Gegenangriffe des Litauers mehrfach gut pariert und dessen Ausfälle nicht gelten lassen, aber er ging dabei doch zu sehr auf Einzelheiten ein und stellte sich allzu leicht auf den gleichen Boden mit dem Vertreter eines Staates, der nicht als ebenbürtiger Gegner angesehen werden kann. In der Sache selbst hat der Rat unter Eingreifen des Präsidenten Paul Boncour und des Generalsekretärs Drummond immerhin den ersten Widerstand des Litauers gebrochen

und dessen Zustimmung zur Inangefangung des Ablichen Verfahrens erzwungen, wobei Saunius freilich immer noch einen formellen Vorbehalt gegen eine spätere Entscheidung des Rates aufrecht erhielt; er will dem Völkerbundrat eigentlich nur eine Schlichterrolle zubilligen. Es zeigte sich dabei, daß die Litauer nur das Eingreifen der Signatarmächte des Völkerbundes (zu denen Deutschland bekanntlich nicht gehört) anerkennen wollen, viellecht auch noch den Versuch machen werden, die Sache vor den Hoher Gerichtshof zu bringen und sie dadurch möglichst lange zu verschleppen.

Bülow's letzter Vorstoß, für die Tage bis zur Fertigstellung des Gutachtens des Berichterstatters über die Rechts-

Erneuter Angriff auf die Wulung-Forts

Schwere Verluste der Japaner

Changhai, 14. Febr. Die Japaner unternahmen am Sonnabend bei schwerem Schneesturm einen neuen Angriff auf die Wulung-Forts, der sich bis in die Morgenstunden ausdehnte. Soweit sich aus den am Sonntag vorliegenden Berichten schließen läßt, ist der Angriff vollkommen schlagversagen. Nach chinesischen Berichten haben die Japaner mindestens 2000 Mann an Toten und Gefangenen verloren. Der Angriff begann mit einem großen Bombardement der japanischen Schiffsflotte. Darauf wurden mehrere Infanteriekompanien vorgeschickt, die den Wulung-Kanal mit Pontons überschreiten sollten, an dessen anderer Seite die chinesischen Stellungen sich befinden.

Die Chinesen empfangen die überlebenden Japaner mit einem rasenden Maschinengewehrfeuer.

Erst in den späten Abendstunden gelang es etwa eintausend japanischen Soldaten, wie auch das chinesische Hauptquartier aus der Wulung-Forts zu überqueren. In dem darauffolgenden Nahkampf zeigten sich jedoch die Chinesen erneut überlegen. Der letzte Vorstoß der Japaner erfolgte in den frühen Morgenstunden des Sonntags mit etwa 1500 Infanteristen. Auch dieser Vorstoß wurde von den Chinesen unter schweren Verlusten der Japaner zurückgeschlagen.

Russisch-japanischer Zwischenfall in Wladiwostok

Wladiwostok (über Kowno), 13. Februar. Amlich wird mitgeteilt, daß bei den Marinewerften in Wladiwostok zwei Japaner verhaftet wurden, als sie in dem für Zivilpersonen gesperrten Gelände photographische Aufnahmen machen wollten. Es handelt sich um einen Sekretär des japanischen Konsulats in Wladiwostok und um einen zweiten Japaner, dessen Stellung noch nicht geklärt werden konnte. Die Japaner, die gegen ihre Verhaftung protestierten, erklärten, daß sie zufällig in die Nähe der Werften gekommen waren und keinerlei Spionageabsichten verfolgt hätten.

lage und bis zum neuen Zusammentritt des Rates ein provisorisches Direktorium in Memel zu ernennen, ist abgelehnt worden, doch wird die Wahlung des Präsidenten an den litauischen Außenminister, bis dahin jede Veränderung und jeden neuen Zwischenfall in Memel unter allen Umständen zu vermeiden, in deutschen Delegationskreisen als ein gewisser Erfolg dafür angesehen.

Freilich: damit bleibt ja eben das Unrecht und die mit Memel vollzogene Tatsache vorläufig weiter bestehen!

Von deutscher Seite wird auch besonders betont, daß die für den 18. Februar in Memel geplante grobe litauische Demonstration abgelehnt worden sei, und daß man darin immerhin einen ersten Erfolg des deutschen Schrittes sehen könne.

In jedem Fall aber steht die Hauptaufgabe und der Hauptkampf noch bevor. Man rechnet damit, daß der Berichterstatter Colban und die Juristen spätestens am nächsten Dienstag mit ihrer Arbeit fertig sein werden, und daß man an diesem Tage schon mit der neuen Ratssitzung rechnen könne.

Neben Gegenrede und Debatte dauerten reichlich drei Stunden. Die erottischen Ratsmitglieder waren offensichtlich stark gelangweilt, während der Pole Salecki schon aufsaute. Das Interesse der Deffenlichkeit wurde im Verlauf der Debatte merklich schwächer.

General Nobile in russischen Diensten

Berlin, 14. Febr. General Umberto Nobile kehrte von Moskau zurück, wo er mit Genehmigung Mussolinis einen Vertrag auf vier Jahre mit der russischen Luftfahrtbehörde für die Konstruktion von Luftschiffen abgeschlossen hat. Nobile wird, wie er auf der Durchreise in Berlin mitteilte, im April dieses Jahres seinen Wohnsitz von Rom nach Moskau verlegen, um dort seine Tätigkeit als Konstrukteur für Luftschiffe aufzunehmen.

Der rote Terror in Hamburg - 1 Toter

Hamburg, 14. Febr. Am Sonntagvormittag wurden einem amtlichen Polizeibericht zufolge Nationalsozialisten, die Flugblätter verteilt hatten, an der Viktoria-Woel, Ecke kurze Straße, von Kommunisten überfallen. Zwei Kommunisten gaben Revolververhältnisse ab. Gestört wurde der Kommunist Heinrich Oehlmann, ein zweiter Nationalsozialist erhielt einen Kopfschußentfernung. Die Ordnungspolizei verdrängte die Angreifer. Mehrere Personen wurden festgenommen.

um önenken esen

hut

80

azar

str. 98

ung!

ell, von RM 325.- an von RM 300.- an von RM 310.- an von RM 80.- an

Möbelhaus

er. 21-23, Hauptstr. 4

tasche

äleon Modell

50

lein

STRASSE 23

Dr. Kottlerbau und

ren

Wollung

Wollung

Knall-Effekt

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

um önenken esen

hut

80

azar

str. 98

ung!

ell, von RM 325.- an von RM 300.- an von RM 310.- an von RM 80.- an

Möbelhaus

er. 21-23, Hauptstr. 4

tasche

äleon Modell

50

lein

STRASSE 23

Dr. Kottlerbau und

ren

Wollung

Wollung

Knall-Effekt

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

Wollung

SLUB Wir führen Wissen.